

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Frau Caroline Lilienthal
(3 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Groslay, d. 28ten Decemb 1870

Liebe Mama

Du hast meinen letzten langen Brief doch erhalten?

Die Feiertage haben wir sehr ruhig verlebt; Essen gekocht, gelesen, Briefe geschrieben, auf Vorposten gewesen.

Die graue Salbe habe ich, sowie das Briefpapier, erhalten. Augenblicklich habe ich keine Läuse.

Es ist hier immer noch sehr kalt. Morgen Abend gehen wir wieder nach Montmagni [Montmagny]. Seit 2 Tagen scheint es, als würde von unserer Seite mit dem Bombardement angefangen.

[2]

Was habt Ihr denn dazu gesagt, daß Gustav Euch zu Weihnachten überrascht hat?

Gustav möchte ich es noch recht ans Herz legen, daß er für meine geschriebenen Bücher gut sorgt, sie haben einen unbezahlbaren Werth für mich.

Die feinen Apparate gehen auf der Reise doch gewiß entzwei. Gustav hatte mir seinen Plahn schon vor einiger Zeit mitgetheilt, daß er Euch Weihnachten überraschen wollte.

Ihr habt mir lange nichts von Wyszowatis [Familie der Stiefschwester der Mutter] geschrieben, haben sie sich denn schon etwas über den Verlust ihrer Toni getröstet? Ich habe mich damals auch sehr geämt, nur der Marsch und die Strapazen

[3]

brachten mich auf andere Gedanken. Ich hätte damals schon an Tante Emilie geschrieben, doch ich wußte ihre Adresse nicht genau.

Von Wimkes habe ich keine Briefe bis jetzt erhalten.

Otto Lilienthal